



**ERASMUS SMS: STUDIERENDENMOBILITÄT (2013/14)
ERFAHRUNGSBERICHT**

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Informatik
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Bachelor
Der Aufenthalt erfolgte im	8 Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/13 (MM/JJ) bis 12/13 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Norwegen, Trondheim
Gasthochschule	NTNU
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Entscheidung nach Norwegen an die NTNU zu gehen war schnell gefällt. Ich wollte bei meinem Erasmusaufenthalt auf jeden Fall in einem Land, in dem die Leute entweder muttersprachlich Englisch sprechen oder eben sehr gutes Englisch sprechen können. Da mein Studienfach allerdings nicht in Großbritannien oder Irland angeboten wurde, musste ich auf die skandinavischen Länder ausweichen. Die NTNU hat einen sehr guten Ruf für Austauschstudenten und außerdem ist sie die beste Technische Universität Norwegens. Eines noch vorweg: wenn im nachfolgenden von „billig“ und „teuer“ die Rede ist, ist es für norwegische Verhältnisse gemeint, bedeutet 350€ für ein Zimmer und 4€ für 500gr. Hackfleisch ist günstig.

Alle Vorbereitungen waren schnell abgeschlossen und es ging an die Wohnungssuche. Bei der Annahmestätigung wurde den Studenten klar gemacht, dass nicht jedem ein Zimmer des Studentenwerkes zugeteilt werden kann. Es werden Personen bevorzugt, welche nur ein halbes Jahr dort bleiben, da es für diese gewöhnlich recht schwer ist, ein Zimmer für diese begrenzte Zeit zu finden (private Verträge werden immer nur für mindestens ein Jahr ausgestellt). Wie schon prophezeit, war die Wohnungssuche tatsächlich sehr schwer bis unmöglich. Anfang Juni erhielt ich dann eine Mail, in der stand, dass das Angebot für ein Zimmer im Wohnheim nun leider abgelaufen sei, da ich es nicht angenommen hätte. Ich war total perplex, da ich nicht wusste von was die Rede war. Ich schrieb dann auch gleich zurück, leider ohne jemals eine Antwort erhalten zu haben. Wie sich dann im Laufe des Tages herausstellte, bekam ich schon eine Woche zuvor eine Mail mit einem Angebot für ein Wohnheimzimmer. Leider wurde diese Mail (als einzige der NTNU) von meinem Spamfilter ausgefiltert. Ich hatte somit meine Chance verwirkt in ein Studentenwohnheimzimmer zu kommen. Also ging die Reise nach Trondheim los ohne zu wissen, wo ich wohnen werde. Netterweise bietet die NTNU für alle Studenten, welche keine Wohnung gefunden haben, ein Bettenlager an (für norwegische Verhältnisse anscheinend recht günstig). Dies wurde dann für erst einmal unbestimmte Zeit mein Zuhause. Es zeigt sich, dass es tatsächlich unmöglich war, ein Zimmer für nur 5 Monate zu bekommen. Jedes Angebot wurde sofort zurückgezogen wenn das Gegenüber erfahren hatte, dass man keinen Vertrag für ein ganzes Jahr unterschreiben wird. Nach 3 Wochen der Ungewissheit und etlichen Mails mit dem Studentenwerk wurde mir dann zum Glück noch ein Zimmer zugeteilt. Wie sich herausstellt, gibt es jedes Jahr eine Summerschool, welche Anfang September endet und somit dann sehr viele Zimmer frei werden. Es wäre entspannter gewesen, diese Information schon früher zu wissen.

Nichtsdestotrotz hatte ich dann sehr nette Mitbewohner und viele neue Freunde gefunden. Ab diesen Zeitpunkt hatte ich dann einen „studentischen“ Alltag. Dieser bestand hauptsächlich aus Vorlesungen, Übungen machen, sehr viel Sport und gemeinsamen Kochen. Die angebotenen Sportaktivitäten sind vielfältig und auch recht günstig, da sie von der Universität bzw. vom Land gefördert werden. Teamsportarten erleichtern das Kennenlernen von Einheimischen erheblich. Zudem gibt es eine riesige Auswahl an freiwilligen Arbeiten für oder um das Unileben, für die man sich aber größtenteils nur bewerben kann, wenn man für ein ganzes Jahr an der Uni bleibt, was sehr schade ist. Es ist nämlich die beste Möglichkeit, Kontakt zu Einheimischen zu bekommen. Man sollte sich auf jeden Fall nach einer Stelle umschauen.

Der Unialltag unterscheidet sich meiner Meinung nach wenig bis gar nicht von dem, was ich aus Ulm kenne. Es gibt Vorlesungen und Übungen, welche einen Notenbonus ergeben oder als Voraussetzung für die Klausuranmeldung dienen. Meist ist jedoch Gruppenarbeit erlaubt. Das Ungewöhnliche ist jedoch die Klausur am Ende des Semesters bzw. der Ort. Nicht wie an der Uni Ulm wird eine Klausur in Hörsälen geschrieben, jede Vorlesung für sich, sondern innerhalb von 3 Wochen werden alle Klausuren der gesamten Uni in einer Kongresshalle bzw. Sporthalle geschrieben. Das bedeutet man sitzt mit ca. 1000 anderen Studenten in der Halle und wird von Senioren betreut, welche extra dafür angestellt werden. Der

verantwortliche Professor ist meist nicht zugegen und auch keine Mitarbeiter. Bei Fragen wird eine verantwortliche Person angerufen, welche dann nach 15-20min erscheint, um die Frage zu beantworten. Dies war für mich mehr als ungewöhnlich und auch nicht ganz verständlich.

Fazit: Mein Aufenthalt in Norwegen war wahrscheinlich eine meiner schönsten Zeiten in meinem Leben und die Erinnerungen daran werde ich ewig haben. Auch sind tolle Freundschaften über ganz Europa entstanden. Norwegen ist ein außergewöhnliches Land mit schüchternen aber netten Menschen. Auch die Lehre ist sehr gut und in manchen Dingen angenehmer als in Deutschland. Ich kann nur jedem empfehlen an die NTNU zu gehen, allerdings wem es möglich ist, dann ein ganzes Jahr.